



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

IV. Für den Sambstag nach Aschermittwoch Daß Crucifix mit liebeichen  
Augen anschawen nach dem Exempel der H. Gertrudis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

schon alles verloren geben/wofern nicht JE-  
SUS ihr allerliebster Bräutigam sie auff ei-  
ne sonderbare weiß stercke. Welches er red-  
lich gethan. Dann die herrhaffte Jung-  
fraw zihet ihr Crucifixbildt herfür / zeigt es  
dem Vnsach/vnd begehret von ihm durch  
den/der ans Creuz geheffet/er wölle hinfü-  
ro von ihr ablassen. Sie kniet für ihm nider/  
mit weinenden Augen / das Crucifix in der  
Hand/die Liebe Christi vnd der Reinigkeit  
im Herzen tragend/vnd bitter mit wunder-  
barlicher standhafftig vnd tapfferkeit/durch  
das kostbarliche Blut vnd Leiden desselben/  
welchen sie ihm zeigte vnnnd in der hand hat-  
te / er wölle sie nicht berühren / noch ihre ehr  
verlegen: sener darzu / was für grosses vn-  
glück vnnnd straffer er zugewaren habe / JE-  
SUS selbst werde sich an ihm rechnen / die  
Sünd seye gar zu groß / sich an einer seiner  
Gespons vergreifen; also daß sich endlich  
der armseelige Mensch erbitten lassen / von  
seinem schändlichen begehren abgestanden/  
vnnnd durch die Treu vnnnd Tugend dieser  
Christlichen Heldin vberwunden / sich ihrer  
abgethan vñ sie anderstwhin geschickt hat.  
Alda sie/als sie von andern im gleichē ange-  
sochten ward / ihr gewöhnliches Mittel ge-  
braucht/biß daß etliche ehrliche matrone ihr  
eine besondere Wohnung bestellt/daß sie ohn  
alle gefahr die übrige zeit ihres Lebens Gott  
seeliglich zubringen mögte. Welches sie auff  
eine sehr heilige vnnnd fürtreffliche weiß ge-  
than / vnnnd ihrem lieben Crucifix höchsten

Dancel gesagt hat / davon sie zwey-  
mal befreyt vnd beschützt  
worden.

(.)

## Die Vierte Andacht.

Für den Samstag nach Ascher-Mittwochen.  
Das Crucifix mit lieblichen Augen an-  
schawen / nach dem Exempel der H.  
Gertrudis.

Die H. Gertrudis / (*Vide Blossum Monil. Spi-  
rit. cap. 2.*) hat einmal eine gang güldine  
Lehr von GOTT empfangen / welche desto  
wunderbarlicher ist/daß dadurch nichts an-  
ders begehret wird / als daß man nur biß  
weisen die Augen auffhebe vnnnd das jenig  
ansehe / welches ohne das würdig ist / daß  
alle Creaturen in alle ewigkeit es allzeit an-  
schawen. Mein Tochter / sprach Christus zu  
ihr/wer das Crucifix mit lieblichen Augen  
anschawt in der zeit seines Lebes / den schawet  
das Crucifix im gleichen mit lieblichen Au-  
gen an / in der stundt seines Todes. Ich weiß  
sie gar nicht / die gloriwürdige H. Gertrud  
habe von der zeit an / oft vnnnd vielmal so  
lieblich vnnnd andächtig als ihr immer mög-  
lich / das Crucifix angeschawt; darauß ihr  
dan diser nutzen entstanden / daß sie in ih-  
rem seeligen hinscheiden vnglaubliche trö-  
stung empfunden.

Mein Gott/Philagia! wie gar leichtlich  
können wir einen guten vnnnd schönen Tode  
erhalten! Mit wie geringen Vnkosten ist der  
weg zu bahnen in das herrliche vnd Himm-  
lische Jerusalem/da GOTT sein Göttliches  
Angezicht vnnnd Wesen sehen lassen! Es ist  
nur vonnöthen / daß wir vnser Augen  
andächtiglich fallen lassen auff die Cru-  
cifix so vorkommen / oder welche an vnserm  
Bettstul vnnnd Dratorio / oder anderstwo  
hängen. Ein einziges liebliches anschawen  
difer so liebwürdtigen Bildnissen vn-  
serer Erlösung kan GOTT den Herrn ganz  
einnehmen. Die heilige Gespons hat das

3

106

lob vnnnd ehrt einer Göttlichen Liebhaberin/  
vnnnd das Herz ihres Allerliebsten JESU,  
auff kein andere Weiß erworben / als daß  
sie ihrer Augen eins freundlich auff ihn ge-  
schlagen. Meine Schwester/sagter/(Cant. 4.)  
meine Braut/du hast mein Herz verwundet mit  
einem deiner Augen. Du wirst ja nicht sagen  
können/daß ich schwäre ding von dir bege-  
re vnnnd fürhalte : was ist doch leichter als  
die Augen auffheben/vnnnd etwas ansehen?  
Ich weiß gar wol / daß dir solches nicht  
gar viel kostet / vnnnd daß du sie hundert vnd  
hundertmal schlagen soltest auff die Perso-  
nen / denen du sonderlich geneigt vnnnd wol  
gewogen bist/die doch weit so liebeich nicht  
sein als der Herr JESUS, ein Außbund vnd  
Muster aller Schönheit / vnnnd gewaltiger  
Überwinder vnserer herzen. Ich weiß auch  
wol/daß du dich hierin nicht auff eine weiß  
verhaltest / vnnnd daß etliche deiner anblick  
gar lieb vnd freundlich sein/wan / vnnnd auff  
wen es dir beliebet. Hüte dich derowegen/  
daß du dich an jeso nicht beschwäreß / noch  
hinsüro dich weigereß/auff daß allerfreund-  
lichst anzuschawen den vnvergleichlichen  
Liebhaber der Menschen / Christum JE-  
SUM : welcher liebeicher ist als die Liebe  
selbst / ein Ehr vnnnd Zierd des Himmels  
vnnnd Erden:welchen anzuschawen die En-  
gel für ihre höchste frewd vnnnd glückseltig-  
keit halten. Ich thue vbel dran / daß ich dich  
zu einer so leichten vnnnd billichen sach viel  
anreibe:es soll mir gnug sein / wan ich dir  
nur widerumb sage / JESUS verspreche dir  
für die Stund deines Absterbens einen lieb-  
reichen vnnnd gnädigen Anblick / welches  
wir beide ohne zweiffel höher schätzen/als die  
Liebe aller Creaturen/vnd die besizung vnd  
beherischung der gangen welt/wan sie schon

hundert tausentmal grösser vnd schöner we-  
re als sie ist.

Jesunde hab ich weiter nichts zusagen/  
damit ich dich zum öffieren vnd liebeichen  
anschawen des Crucifixs auffmuntere / es  
geschehe nun solches im vorbey gehen / oder  
anderst / als daß ich dir erzehle was mir e-  
ben zu diser Stund wider in die Gedäch-  
niß kompt/vnd für zwanzig Jahren vnge-  
sehr von einer glaubwürdigen Person / so  
sich derzeit zu Rom auffhielt/an einen mei-  
nen verrewten Freund geschriben worden.  
In derselben Statt war ein Priester gestor-  
ben/ein grosser Diener Gottes vn sonderba-  
rer herrlicher Liebhaber des leydens Christi.  
All sein lust ware sein Crucifix anzuschaw-  
wen:darauß warffer solche liebeiche anblick/  
daß sich die Heilige Engel darüber heiten  
verwundern mögen : vnd das nit vnbillich/  
weil sie auch GOTT selbstn eingenommen  
haben. Er hat seinen Geist auffgeben wie die  
Heiligen pflegen/mit lachendem mund vnd  
frölichem angezicht/welches die Zuseher zur  
Andacht bewegte. Wie er gelebt/also starb  
er / herrlich wol zufriden / wie ein Engel  
GOTTES. Nach dem er verschiden / hat  
man / weiß nicht warumb/seinen Leib er-  
öffnet. Als man aber zum Herzen kom-  
men / vnnnd darauß etwan die vrsach sei-  
nes Todes erkünden wollen/da findet man  
keines. Meine Balbierer vnnnd Doctoren  
entsetzten sich höchlich / daß sie einen Men-  
schen ohne Herz finden. Sie wußten  
nicht was sie darzu sagen solten. Einer se-  
het den andern an / vnnnd halten es für ein  
Mirackel / vnnnd dabey lassen sie es beru-  
hen. In dem sie nun sich vber eine so vnge-  
wöhnliche sach je mehr vnnnd mehr verwun-  
dern / wirfft einer auß den beystehenden die  
An-

Augen vngesehr auff das Crucifix / welches auff dem Dratorio oder Betstul des verstorbenen / in derselben Kammer da er ancomirt ward / stunde / vnd vermerckt als bald ein Herz bey den Füßen desselben Crucifixs. Alle laufen hinzu / vnd weil sie erkennen / daß es eben das Herz seye welches sie suchten / haben sie allesampt außgeschryen / Ein Mirackel! Ein Mirackel! Dieser Heilige Mann hat bey seinen lebzeiten / weder Lieb noch Herz gehabt als allein für JE. SUM den gecreuzigten: darumb GOTT nicht zulassen wöllen / daß sein Herz von ihm nach seinem Todt solte abgefunden werden. Man sagt gemeinlich / die Augen seyen die Fürbotten der Lieb / vnd das Herz schicke selbige dahin da es nicht kommen / vnd sich damit seiner neigung gemäß nicht vereinigen kan. Diß hat das Herz dieses Gottseligen Menschen sein ganz leben durch gethan / vnd weil er sich mit seinem Belieben anderß nicht vereinigen konte / haters mit den Augen gethan: als aber die Augen ihres gesichts beraubt worden / ist an statt eines Wortens das Herz selbst dahin gangen / vnd hat mit verwilligung vnd durch die gewalt seines Belieben / nach seinem Todt das jenig gethan / welches es bey wehrendem seinen leben nicht thun können: hat auch damit zu verstehen geben / die Augen seyen beschwogen nach dem Crucifix allzeit gangen vnd gewendet gewesen / weil dieselbe nitrgend nach so sehr sehen / als was das Herz am meisten lieber. Vnd wann mans den Liebhabern des Leidens Christi solte gestatten / so würden sie ihre Herzen vom gewöhnlichen Ort her auß reißen / vnd es legen zu den Füßen des

Crucifixs / vnd sich damit so starck vereinigen als in diesem Lebengeschehen kan / vnd also der herrlichen vnd seeligen vereinigung des andern Lebens erwarten.

## Die Fünffte Andacht.

Für den ersten Sontag in der Fasten.

Das Crucifix mit fleiß vnd auffmerksamkeit anschawen / nach dem Exempel der Elisabeth / einer Tochter des Königs in Ungarn.

Solte es nicht ein heiliger vnd löblicher Fürwitz sein / wan einer begerte zu wissen / worzu es doch diene oder nütze die Augen also steiff vnd fest auff ein Crucifix geschlagen haben? Man findet ihrer etliche / welche ein viertheil stunden / jah auch wol ganze Stunden gleichsam unbeweglich verharren / vnd ihr gesicht nie von diesem lieblichen Spectackel abwenden. Mein GOTT vnd Herod / was können sie doch so viel vnd so lang anschawen an einem so kleinen platz / vnd beyder blossen fürstellung eines sterbenden Menschen / dessen Bildnuß / wie künstlich sie auch immer außgearbeitet ist / sonsten keine sonderliche anlockende schönheit an ihr hat? Ich mögte wol jemandt auß diesen leuten fragen / was er doch hieben thue? was für herrliche gedanken er habe / vnd ob er in diesem Gemäht einige Schöne vnd Wunder sehe / die der gemeine Mann nicht kan mercken.

Philagia, soll ich dir sagen was diser mir antworten würde? Eben das was vorzeiten ein fürrefflicher Mahler jenem ant-